

13. des keiserlichen herrn Ambassadorsen fründtschafften ... unssers Ohrth gesundtheith allen gueten friden den Catholischen  
14[.] Vom fr[anzösischen] Ambassadorsen [François-Charles de Vintimille, Comte du **Luc**] etc.

15. wägen dem steinerischen [=Stein am Rhein] geschäft<sup>8</sup> ein fallsche Copiam wer will sich dan verwundern wan sy schon auch den abscheid anders ausleggen

16. wass Mehrers wird abscheidt Mogen<sup>9</sup> von der instruction zuo Machen".

1) Die nachfolgenden anderthalb Zeilen sind derart unleserlich, dass auf eine Transkription verzichtet wurde.

1a) s. EA VI 2, 1796 Art. 505 Zeile 16-19

1b) Die drei voranstehenden Wörter sind nicht eindeutig lesbar.

1c) Die drei bis vier voranstehenden Wörter sind nicht eindeutig lesbar.

2) Dieser war am 17. September 1708 in Schwyz hingerichtet worden, s. Zurlaubiana AH 141/160 Pt. 5.

3) s. EA VI 2, 1452 (Nr. 662). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

3a) s. Anm. 1c

4) s. ebenda 1487 (Nr. 679) spez. 1488 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

5) s. ebenda 1348 (Nr. 623). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

5a) Das voranstehende Wort ist nicht eindeutig lesbar.

6) Schlusspassage dieses Abschnitts nicht eindeutig lesbar

6a) s. Anm. 5a

6b) Satzbeginn nicht eindeutig lesbar

7) s. ebenda 2431 Nr. 294

7a) s. Anm. 5a

8) Dabei ging es um die Frage, ob die Stadt berechtigt sei, ihre im Stadtteil Vorderbrugg ansässigen Bürger mitsamt den übrigen Bürgern zu mustern, s. etwa Zurlaubiana AH 126/192, 194, 198 und 199.

9) s. Anm. 1c

---

AH 148, 261-264 - Blatt 263<sup>v</sup> und 264<sup>v</sup> leer

## 148/101A

1709 Juni

A

NOTIZEN [VOM GESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, ZUR TAGSATZUNG DER XIII ORTE SAMT ABTEI UND STADT ST. GALLEN SOWIE BIEL VOM 23. MAI BIS 21. JUNI 1709 IN BADEN]

EA VI 2, 1510 (Nr. 688)

---

"1.º hat Man Zürich [vertreten durch Hans Heinrich **Escher** und Hans Ludwig **Hirzel**] und Bern [vertreten durch Johann Friedrich **Willading** und Abraham **Tscharner**] Vermögen [im Toggenburger Landrechtsstreit] nach langer Zeith dass sellbige ohnbedingter weiss Namlich

dass sellbige auf die bestätigung dess landts Eydt, landtsfriden Von anno [15]38<sup>1</sup> landts Recht so lang beharreth, Erschienen sindt, undt darinn kein Melldung gethan, jtem wegen den 6 puncten nichts gesagt wie wohlen sy Vormahlen geredt sy wollen darbey schirmen undt schützen, sonder gesagt sy seien zur pacification instruiert nit wollen die toggenburger beschicken.

2. do dass sey Zürich undt Bern bej diser tagsatzung solang insistieren auf die gleiche sätz, pariteth, undt Entlich Zürich allein undt Bern ein gsandten nacher Zürich, Von Zürich h stadthallter [David] Hollzhallb [=Holzhalb] ein protestierendte session zuo bегeren mit ihnen nacher Baden abgeschickt.<sup>2</sup> Von disen abgesandten Entlich dass Man Möge die toggenburger zuo beschicken vor ganzen session angehörth werden.
3. nach dem Man ein salvum conductum den toggenburgern [Landleuten] sambt ein schreiben nacher Zürich [an Bürgermeister und Rat] geschickt, um wenige worth zuo verenderen Nur zur Verlengerung chicane gesucht, die Catholische Ohrth Massleidig zuo Machen, um die tagsatzung zuo abrumpieren etc. hat die bestandthafftigkeit der Catholischen Ohrthen solches alles überwunden.
4. Haben Zürich undt Bern Müessen zum öffteren Mahll von gesambten Catholischen ohrthen hören dass sy wider Pündt tractaten undt [Land]friden von 1531 da sy sich der toggenburgern authentisch Entzogen<sup>2a</sup> Eigenthätig gehandleth, undt weillen von seiten der herren Ehrengsandten von schweitz [=Schwyz, Gilg Christoph **Schorno** und Johann Dominik **Betschart**] zum öfftern Mahll wider ihr procedere protestierth, mit vermelden dass wass ihnen zuo komme vermög landt Rechts Zürich undt Bern wider alle form angemasset als mit kräftigen undt Nuhen wordt, also dass Endtlich h schultheiss [Johann Friedrich] Willading [von Bern] gesagt dass sy Nun dass sibendte Mahll solches angehörth. Man thue ihnen schandtlich ohn Recht, worüber aber kräftig von herrn landtamman Schorno geandtwordteth worden
5. noch diss dass die toggenburger verhörth so hat Man de Modo procedendi geredt, undt sindt aber Zürich undt Bern von der pariteth der Richtern kommen zuo reden, so einheillig sellbige widersprechen protestierth, undt weilen sy die abscheidt [der am 29. Januar] ... 1705 [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen sowie Biels]<sup>3</sup> ... [und von der am 14. November] 1706 [ebenfalls in Baden begonnenen Tagsatzung der XIII Orte samt Abtei und Stadt St. Gallen]<sup>4</sup> angezogen<sup>5</sup>, ein Verstandt die pariteth wollen darauss machen in 4. 6. 8. ohrth oder Mehr. könnten zur Mediation angenommen werden, kräftig widersprochen, undt ihnen vermeldt dass damahllen die 2. Ohrth schweitz Glaruss sambt den

toggenburgern angetroffen undt anderst ia nit eingangen alls dass sy könnten willkürlich thuen Man uberlasse ihnen sy kein decret dan deuthlich 1705 gesagt worden Es syen einige Ohrth der Meinung Man Möchte 6. Ohrth Nemmen, also kein concludierthe sach, die Namen Entlich haben sich Verendereth betreffe nit St. Gallen, undt die toggenburger allein dan wihr haben keine Verträg noch landtsfriden mit ihnen wägen den gleichen sätzen.

Undt weilen Man beobachtheth dass Man in so heittern sachen befuhreth werde alls hat Man gueth befunden, auf Morndrigen tag von Catholischer seits dess Mehren Zuo andtwordthen. Undt hat Man ein aufsaz gemacht dass wihr wohll leiden mögen, fahlls die parteyen güetiglich Vereinbaren wollten, dass sy willkürlich Ehrenpersonen Ernamsen Undt nit ohrth die sy dan Vertragen Möchten.

6. hat h schulltheiss [Johann Rudolf] **Dürler** [der Tagsatzungsgesandte von Luzern] disen aufsaz Morndes Eröffneth so ihm abscheidt einverleibt da dan alles mit Mehrem sechen wirdt wie Man sich praecautionierrth dass Man kein pariteth zuo gelassen etc. sonder in die willkühr nit durch Erkandtnuss der Ohrthen sonder personen uberlassen. nach disem hat [der] herr [Tagsatzungsgesandte der Abtei St. Gallen und] Canzler [daselbst, Josef Anton] Pündtner [=Püntener] disen Vortrag von h schulltheiss Dürler repetierth, undt zum 2.<sup>ten</sup> Mahll von den herren von Zürich undt Bern begerth zuo wüssen ob sy zuo friden dass ihn Nammen Jhr fürstl. gnaden [von St. Gallen, Abt Leodegar **Bürgisser**] sy willkürlich Ehrenpersonen von session undt nit ohrth benamsen möchten, worüber H Burger Meister Escher [von Zürich] zum 2.<sup>ten</sup> Mahll geandtworteth sy können Es willkürlich thuen undt also bekante 3. herren<sup>6</sup> alls H dürler, [der Tagsatzungsgesandte von Uri] H Oberst [Josef Anton] Pündtner [=Püntener], schulltheiss [und derzeitiger Tagsatzungsgesandter von Solothurn, Johann Viktor Peter] Besenwalld [=Besenval], mit Vorbehallth dass wan ihr fürstl. Gnaden von den verlandt Rechten Ohrthen [den Schirmorten der Abtei St. Gallen: Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus] herren mehr begeren solches auch zuo gelassen sein.

Den tag der h schulltheiss Willading sagte auch ein ohnbedingte Mediation

Die toggenburger zweiffellsohn lauth abred mit Zürich undt Bern haben die Ohrth undt nit personen Zürich Bern undt Bassell benambseth.

Nach abtrith der parteyen hat Zürich undt Bern difficutierth[!] dass St. Gallen Mehrere Herren von den Verlandt Rechten Ohrthen benamsen sollte, undt dessendtwägen von schweitz starck replierrth worden, dass sy ohnparteyisch herren Zürich undt Bern par-

teyisch halten etc. wider alle gebühr mit ihnen verschieden ...[?]<sup>7</sup> gehandlleth. Von seiten Zürich undt Bern geantworteth, Endtlich gesagt wan Man die Regierung der ohrthen wollte examinieren Man wurde ein grosse differenz finden. Man solle mit so harten Worten schonen etc. H landtaman [und Tagsatzungsgesandter von Glarus, Johann Heinrich] **Zwicky** starck geredt, doch Entlich nachgeben dass St. Gallen wolle möge von schweiz undt glaruss herren benambsen, doch solle den toggenburgern auch zuo gelassen sy Mehrere zuo Nemmen.

doch weillen schweiz sich nit flattierth zur Mediation zuo kommen so haben sellbige undt Glaruss ihre Recht Vorbehallten mit Vermellden sy könnten Es nit behinderen. H Zwicky sagte diss sy Nur ein Zucker Erbsli von seiten St. Gallen, sy werden Niemandt von den verlandt Rechten ohrten Nemmen.

7. ist gueth befunden worden dass Man ein Mahll alles Misstrauen abstelle, disarmieren undt haben Unss St. Gallen undt toggenburg Ersucht obzuhallten alls der extract abscheid lauteth.
8. hat Es Etwas disputierens geben das weilen von Zürich undt Bern von ieden ohrten 2. herren benambseth sollten werden undt St. Gallen nit wollen haben sy gesagt Es ghen auch Nie Mahlen kein Religios ohne cameraden St. Gallen sich reverierth darüber des fürsten Meinung.
9. hat Man wollen die toggenburger so Nur in der Generaliteth Verbliben zur Verandtworthung bringen dass sy die Specialitethen Erleutern, haben geantworteth St. Gallen solle klagen, undt aber sy dis Mahlen nit mit allen Versuchen wollen bi der Mediation thuen etc.
10. sindt vill klagtnuss beiderseits geschehen, auch wass der läuffer [=Bote] von schweiz begerth<sup>6a</sup>  
St. Gallen hat wollen klagen dass zuo Neslaw [=Nesslau] eine Neüwe borgkirch gebuwen worden, ein allter [=Altar] weg gebrochen da dass hochmüdig sy, hat sich befunden dass vor 56 Jahren kein [Ewiges] licht da gwessen.
- 10[!] Man hat vor Zeiten gemeinth es sy abgebrochen undt ist Erst freitag Morgens da schon vill H gsandten weggereist die distruierung ...mierth<sup>7</sup> worden glaub Es sy kein Mühe Ersparth worden.
- 11[.] wan nach so villen Mühewalltung die gsandten sollen bedadlleth werden alls wan Man gleiche sätz eingangen die Nammen der Mediation Nur ein schein undt in ihm sellbsten die sätz sy, also werden die protestierendte praetendieren, für diss wass sy pretendieren werden kan Man nit darvor, aber dass Man sage die Catholische haben sy benambseth zuogesagt dass sindt Ehren Rhurerische sachen. Es ist bis dahin alles willkhürlich ohne consequenz, wan aber die

mediation nichts Verfangt alls dan wan Man zur Erkiessung der Richter wirdt komen, undt den specialitethen, da wirdt Es dan von den gleichen sätzen pariteth zuo Redten seyn, die Man einwillig resolvierth ist nit einzuoghen, allso die noch bis zum krieg [- Vorahnung des dann 1712 Wirklichkeit werdenden 2. Villmergerkriegs -] ihre hoffnung noch nit Verloren  
 Ano [16?]56 [- damals fand der 1. Villmergerkrieg statt -] hat bis dato kein Obmann ...<sup>7a</sup>

12. Es wirdt Nothwendig sein ein Extract aus dem [besagten] abscheidt wan Er einkomen zuo machen undt an allen gmeindten [die Gemeindeversammlungen von Aegeri, Menzingen und Baar sowie der Stadt Zug gemeint] abzuolassen. Undt um aufrhuerische Redten abzuomahnen. Undt ihnen ein Erleuterung geben unssere Pündt Verträg Ehrbeinigung mit frömbden undt fürsten auch ohrthen sezen alle sätz in kein anderem absechen alls damit alles liquidierth in der güete, sid Verenderung der Religion [=Reformation von 1528] hat man von Zeiten zuo Zeiten streith gehabt undt ist Endtlich anno 1632.<sup>8</sup> 1656 der landtfriden mit ratifizierung der hohen gwälldten geschlossen dass wan in unsseren gmeinen Vogteyen [=Herrschaften] der Religion hallben sätz haben, dan wan die Maiora gellten sollten in dissem fahll so wurden wihr haben dass sy Catholisch sy Müesten, wer kan dan die Verstorbnen oder iemandt bedadllen, wer kan inbillden dass in einem krieg auf den friden suochen nit vor den hohen gwalldt gewessen  
 Nothwenig dass ein Mahll alles Misstrauen aufgehalten werde mit toggenburg ist ein anders da haben wir keine Verträg, wan aber der fürst von St. Gallen die Religion oder freiheith Mehren Gnädig [den] toggenburgern geben will so können wihr nit hindern."

1) s. Leu/Lexicon XVIII 208 sowie Vogel/Nesslau 20

2) s. EA VI 2, 1517 (Nr. 689) spez. 1519 Pt. 2 Zeile 38ff.

2a) s. Zurlaubiana AH 148/34

3) s. EA VI 2, 1207 (Nr. 574). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

4) s. ebenda 1348 (Nr. 623). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

5) s. ebenda 1512 Zeile 14f.

6) s. ebenda 1512 Zeile 35-38

6a) s. ebenda 1513 unten Pt. 4

7) Die beiden voranstehenden Wörter sind nicht eindeutig lesbar.

7a) Hier bricht der Text ab.

8) Damit dürfte der Spruch der Sätze Zürichs und der V kath. Orte in Zusammenhang mit dem Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal vom 7. September 1632 in Baden gemeint sein, s. EA V 2, 705 (Nr. 605). Stadt und Amt Zug war dabei durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.